

Vorschlag für ein feierliches Abendessen im eigenen Haushalt

am Gründonnerstag, 1. April 2021 um 20 Uhr

Gründonnerstag ist ein Feiertag, der für viele nur noch dem Namen nach existiert. Im Zuge der Verhandlungen um den Oster-Lockdown ist das vergessene Fest in diesem Jahr einmal kurz im Bewusstsein der Medien-Öffentlichkeit aufgeblitzt. Das mag Grund genug sein, dem alten Fest mal auf die Spur zu kommen. Denn die Pandemie ebnet die Unterschiede zwischen Alltag und Feiertagen sonst zu sehr ein.

Der Gründonnerstag-Abend hat seit jeher eine eigene Atmosphäre, die durchaus noch spürbar ist, aber kaum bewusst wird.

Während der Karfreitag das öffentliche Leben streng unterbricht und mit seiner dramatischen Erzählung von der Kreuzigung Jesu irgendwie beklemmend wirkt, strahlt dieser Vorabend eine samtige Ruhe aus.

Vor der Fest-Erzählung des Gründonnerstags her liegt es nahe, mit einem festlichen Essen das Leben zu feiern. Und wenn zur Zeit mehr nicht geht, dann eben im eigenen „Hausstand“ + 1. - Das Mahl Jesu wurde jahrhundertlang „in den Häusern“ gefeiert.

Vorbereitungen: Ein Fest beginnt mit Besorgungen - und die sollten Spaß machen!

- *Vielleicht verabreden Sie sich mit anderen, die anderswo bei sich Zuhause auch so ein kleines Fest feiern; aber eben zeitgleich - am Gründonnerstag um 20 Uhr.*
- *Brot zur Eröffnung (wie beim Italiener); am besten ein Brot zum Abbrechen*
- *Getränke: Wein kann sein, muss aber nicht.*
- *Kochen: Was soll es über Brot hinaus Gutes zum Essen geben?*
- *2 Kerzen sind nötig; vielleicht mal ganz auf elektrisches Licht verzichten?*
- *Blumen und Deko nach eigenem Gusto*
- *Musik: Welche Klänge passen für Sie zu einen feierlichen Mahl?*
Suchen Sie für die Eröffnung drei ruhige Musikstücke (am besten instrumental), die man ohne große Umstände abspielen kann. Oder musizieren Sie selbst?
- *Machen Sie Nebenbei-Musik aus und vor allem den Fernseher*
- *und klären sie den Raum etwas auf (aber Frühjahrsputz muss nicht sein).*
-

Beginnen Sie das festliche Essen miteinander und mit möglichst wachen Sinnen.

Für Gedanken und Worte dazu liefern wir Ihnen ein kostenloses Angebot.

Die nachfolgenden Seiten einfach ausdrucken und zu besseren Vorlesen halbieren.

Verteilen Sie die zu lesenden Worte vorab wenn möglich auf verschiedene Personen.

Vielleicht fühlt es sich zunächst ein wenig komisch an,

in einem vertrauten Kreis auf einmal so zeremoniell zu werden.

Dann lachen sie sich einfach an und aus – und machen fröhlich weiter.

Nach dem kleinen Eröffnungsritual mag der Gründonnerstag-Abend

sich nach Lust und Laune entfalten.

Pfarrer Christian Trappe, Lippoldsberg

Gedanken und Worte für ein FESTLICHES ABENDESSEN im Geiste Jesu



(„Thanksgiving“ - Quelle: pixabay)

1

MUSIK 1 *(eine Musik bewusst miteinander zu hören – wann macht man das sonst?)*

ERÖFFNUNG

(Jemand – vielleicht die älteste Frau der Runde – steht auf und entzündet die erste der beiden rituellen Kerzen. Dann spricht sie oder er folgendes Gebet:)

Unser Abendgebet steige auf zu dir, Gott,
und es senke sich auf uns herab dein Erbarmen.
Dein ist der Tag, und dein ist die Nacht.
Lass, wenn des Tages Schein vergeht,
das Licht deiner Wahrheit uns leuchten.

(Darauf hin wird die zweite Kerze entzündet.)

2

EINLEITENDE WORTE: **Erinnerungen**

Gründonnerstag -

das ist der Abend, an dem Jesus Abschied genommen hat von seinen Schülern. Während der Tage in Jerusalem war Jesus mit den Mächtigen in Konflikt geraten und er ahnte, dass sich da etwas gegen ihn zusammenbraute.

Auch wenn er für sich selbst bereit war, alle Konsequenzen zu ertragen, spürte er, dass sein Tod für seine Schüler eine Katastrophe bedeuten würde.

Darum wollte Ihnen etwas hinterlassen,

keinen wertvollen Besitz, nicht weise Worte – sondern eine alltägliche Übung:

„Wenn ich nicht mehr bei euch bin – ihr aber meinen Geist wiederfinden wollt, dann esst miteinander. Teilt das Leben!

Er sagte nicht: Ihr müsst dieses Essen erst so oder so verstehen –

und dann genau überlegen, mit wem ihr essen wollt und mit wem nicht.

Er sagte: Esst zusammen – und spürt einfach dem nach, was dabei passiert.

Das Essen kann euch viel über das Leben lehren.“

3

EINLEITENDE WORTE: **Verbundenheit**

Seitdem ist das Jesumahl ein Ritual, in dem sich Menschen verbinden.

Man hat es jahrhundertlang zuhause gefeiert, wie wir heute Abend.

Und Menschen haben sich dabei stets auch mit anderen verbunden gefühlt, mit Leuten, die weit weg lebten - oder auch schon verstorben waren.

Wenn es also Menschen gibt, die wir jetzt schmerzlich vermissen,

weil sie doch eigentlich auch zu uns gehören und mit hier am Tisch sitzen sollten - dann holen wir sie einfach in Gedanken hierher

(– vielleicht indem wir ihren Namen sagen).

MUSIK 2

4

MEDITATION: **Brot**

Wir sehen vor uns Brot; vielleicht können wir es sogar riechen.

Wir denken daran, dass das Brot einen langen Weg hinter sich hat:
Ein Weizenkorn wird ausgesät, fällt in dunkle, kalte, feuchte Erde.

Die Sonne scheint darauf und wärmt, sie lockt einen Keim aus dem Boden.
Zart und zerbrechlich ist der Keim, leicht abzufressen und umzuknicken.
Aber er wächst, immer zum Licht, und wird ein fester Halm.
Der Wind biegt ihn, doch er bricht ihn nicht.

Schließlich schiebt er eine Ähre, bildet Körner, 80-100 aus einem Korn.
Der Bauer kommt, erntet, drischt aus.
Das Korn wird gesiebt und zermahlen,
das Mehl verrührt mit Wasser, Salz und Hefe.
Es geht in den Ofen, durch die Hitze, und wird: ein Brot.

Brot des Lebens – für uns gegeben.

5

*[MEDITATION II: **Wein***

Wir sehen vor uns den Wein.

*Auch er hat eine lange Geschichte.
Ein Winzer hat einen Weinberg angelegt, irgendwo im Süden,
wo die Sonne Kraft genug hat, gute Trauben reifen zu lassen.*

*Lange muß ein Weinstock wachsen, bevor er Früchte hervorbringt.
Im Frühjahr bedeckt helles Grün das dunkle Holz.
Dann müssen die jungen Triebe festgebunden werden,
damit sie im Sommer und Herbst die schweren Trauben tragen können.*

*Die Blüten des Weinstocks sind kaum zu sehen.
Aber irgendwann wachsen an vielen Reben kleine Beeren,
einzeln und doch gemeinsam.
Die Weinlese im Herbst ist wieder harte Arbeit - aber auch Gelegenheit zu feiern.*

*Wein -
Getränk der Freude und des Feierns – für uns gegeben.]*

6

MEDITATION III: **Jesu Geist**

Jesus sagt:

Ich unterscheide mich in nichts von diesem Brot.
das sich hingibt, damit andere leben.
Das Brot sträubt sich nicht verzehrt zu werden.
Eins lebt vom anderen. Das ist in Ordnung so.

Genauso habe ich versucht zu leben.
Die Gaben die Gott mir gegeben hat, habe ich dankbar angenommen
und habe sie – so gut es ging – weitergegeben an andere.
Tatsächlich funktioniert das Leben nur so:
Im Nehmen und Weitergeben... Man kann nichts festhalten.
Alles muss sich hingeben, damit das Leben weiterfließt.

Darum werde ich auch nicht verloren gehen, selbst wenn ich sterbe.
Ihr könnt meine Lebensweise überall finden, wenn ich gestorben bin:
In einem Stück Brot, in einem Schluck Wein, in einem Augen-Blick.

Das Leben wird weit, unzerstörbar und ewig,
wenn man aufhört, es festhalten zu wollen.

7

MUSIK 3

GEBET

Sonne muß scheinen und Regen fallen,
damit ich lebe.

Obst wird geerntet, Gemüse geschnitten,
damit ich lebe.

Tiere werden geschlachtet,
damit ich lebe.

Menschen geben ihre Arbeit, ihre Liebe,
damit ich lebe.

Ich danke dir, Gott, daß du dich hingibst,
damit ich lebe.

8

VATER UNSER

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

9

SEGEN

Dein heilender Geist, Gott, breite sich aus unter uns:
Wie aus den Körnern vieler Felder dieses Brot geworden ist,
[aus den Trauben vieler Reben der Wein zusammengeflossen ist,]
so mache aus uns hier am Tisch eine Gemeinschaft,
verbunden im Frieden mit allen Menschen in der Welt.

ESSEN

Und nun nehmt und esst vom Brot des Lebens.
(ein Stück abbrechen, den Rest weitergeben mit den Worten:)
Für dich gegeben.
(Danach das abgebrochene Stück selbst essen.)

Und nun trinkt aus dem Becher des Heils -
mit eine Trinkspruch in der Sprache Jesu:

le Chaim - zum Leben

10